

Perspektiven für Erzieherinnen schaffen

HOCHSCHULE Arbeitsstelle plant Studienstart zum Herbst 2007 – Vechta bietet Standortvorteile

Die Erfahrung in der Grundschullehrerausbildung bietet eine gute Grundlage. Das neue Angebot soll die Leistungs- und Managementkompetenzen der Teilnehmer stärken.

VECHTA/EB/CCF – Einen Weiterbildungsstudiengang für Erzieherinnen will die Hochschule Vechta ab Herbst 2007 anbieten. Den aktuellen Stand der Planungen hat kürzlich der zweite „Runde Tisch der Arbeitsstelle Qualität in der Frühpädagogik“ beraten. Die Teilnehmer, unter ihnen Erzieherinnen, Vertreter von Fachschulen und des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg sowie der Katholischen Erziehergemeinschaft, diskutierten dabei über die Ausrichtung des neuen Studiengangs

ges und über Themen, denen besondere Bedeutung zukomme.

Neben den Bereichen Sprachförderung und Bewegungspädagogik sollen das vorrangig die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung sein. Um die Leistungs- und Managementkompetenzen von Erzieherinnen zu stärken, müsse zudem Qualitätssicherung, beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit, beim Personal- und Organisationsmanagement sowie in der Elternbildung in Zukunft groß geschrieben werden, zeigte sich der „Runde Tisch“ einig. Hinzu kommt ein „Wahlpflichtangebot“ zu aktuellen Themen interreligiöser Bildung.

Während des Studiums befassen sich die einzelnen Themen in erster Linie mit Kindern der Altersstufe drei bis sechs Jahre. Zusätzliche Akzente liegen auf der Gruppe



Bärbel Kruthaup, Nicole Lüllmann, Prof. Annette Stroß, Ute Strathmann, Heike Multhaupt und Salome Spiegel (von links) bilden das Team der Frühpädagogik. BILD: HOCHSCHULE

bis drei Jahre und mit Blick auf den Übergang zur Grundschule auf fünf- bis sechsjährigen Kindern.

Der auf vier Semester ausgelegte Studiengang soll Erzie-

herinnen auf spezielle Herausforderungen sowie den sich vollziehenden Wandel in ihrem Berufsfeld vorbereiten. Das kostenpflichtige Angebot soll maximal 25 Studierende

aufnehmen. Zugangsvoraussetzungen sind eine abgeschlossene Fachschulausbildung sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.

Für Prof. Annette Stroß (Allgemeine Pädagogik) bietet Vechta einen Standortvorteil für eine derartige Fortbildung. Etwa aufgrund langjäh-

*Eine umfassende
Ausbildung
stärkt das
Berufsbild
Erzieherin*

riger Erfahrungen der Hochschule in der Grundschullehrerausbildung könne vor Ort ein umfassender Studiengang angeboten werden. Er soll über eine rein sozialpädagogische Ausrichtung des bisherigen Bachelorstudiums für Erzieherinnen an Fachhochschulen weit hinaus gehen.